

merkungen¹⁾ die wesensmäßige Verwandtschaft mit verschiedenen alten Rhythmen fest. Die Form der Zeile und Strophe ($3 \times 5 - \cup + 6 - \cup$) ist zwar unter ihnen bisher nicht vertreten²⁾, aber so wie die rhythmische alcäische konnte auch die sapphische Langzeile jederzeit der bekannt gebliebenen berühmten Strophe entnommen werden. Ein Beweis dafür ist dieses Rhythmenfragment aus dem 8. Jahrhundert, das sich in St. Gall. 230 findet:

*Kantemus laudes deo de presente,
Qui non dispicit nullum penitente.
Ipso donante, qui est rex caelestis,
Nos dignetur adiuuare semper.³⁾*

Sodann ist das Versmaß ja aufs engste mit dem Adonier verbunden, aus dem die Strophe des Rhythmus *de accipitre et pavone*⁴⁾ gebaut ist. Dieser berührt sich übrigens mit dem Pirolgedicht, wenn auch nur obenhin⁵⁾, und zeigt jedenfalls, daß ein solches Thema dem 8. Jahrhundert nicht fern lag.⁶⁾ Wenn man sich endlich nach Parallelen zu den obenerwähnten Nominativen *collo* und *dorso* umsieht, so dürfte es in den alten Rhythmen kaum treffendere geben als diese um 800 in Verona gedichteten Zeilen:

*Foro lato, spatioso, sternato lapidibus . . .
Castro magno et excelso, et firma pugnacula . . .⁷⁾*

Zumal in der zweiten hat Vers 3, 1 des Pirolgedichts:

Plateo collo, et iacintina crura

sein sprachlich genauestes Gegenstück. Diese mit den italienischen Formen schon identischen Nominativbildungen scheinen im süd-

¹⁾ NA. 50 S. 586f.

²⁾ Vgl. Streckers Index Poet. 4, 1162f.

³⁾ Näheres darüber später in Poet. 6 fasc. 2. Die fehlende Silbe im letzten Vers könnte man ergänzen z. B. durch *Nos[qui]* oder *No[bi]s*.

⁴⁾ Poet. 4 S. 610.

⁵⁾ Vgl. 3, 2ff. *Concussit pennas. Cauda coruscat Colore fulgens. Cantum emittit, Cunctis precellit* mit Pirolged. 6, 2 *velox in pinnis*. 3, 2 *cauda galluca*. 5, 3 *cuntas precellit parvulorum voces*. Ferner 5, 1ff. *Extrema die Extincto sole* und 7, 3ff. *Girans in circo* mit Pir. 7, 1ff. *In vespertino . . . garritu . . . solis occasu* und 4, 1 *Giro se turnat*. Auch 15, 4f. *gemmaus . . . pectus* mit 1, 1 *Caput gemmato* und 2, 2 *pectus purpuratum*.

⁶⁾ Daß die Versus *de accip. et pavone* mindestens aus dieser Zeit stammen, beweisen Rhythmenexzerpte des 8. Jh., in denen Str. 2 zitiert wird (vgl. dazu später Poet. 6,2).

⁷⁾ Versus *de Verona* Str. 4, 1 und 7, 1 ed. L. Traube, Karolingische Dichtungen S. 123f. Die letzte Ausgabe von L. Simeoni in der Neubearbeitung des Muratori (Rer. Italic. script. Bd. 2, 1919) ist verdienstvoll wegen ihrer ausführlichen Darstellung der Überlieferungslage, leidet aber unter einem bedauerlichen Unverständnis für die sprachliche Form des Textes.